

Eine so kleine Stelle, wie die hiesige, hat jedoch auch großen Nutzen inmitten von größern Kirchspielen. Kleinbauzen war fast immer bei vorkommenden Krankheiten der Geistlichen oder bei Vacanzen eine Stütze der Nachbarschaft, wie sich neuerdings bei den Vacanzen in Malschwiß und Pürschwiß besonders bewiesen hat.

Mit letzterem Orte stand überhaupt Kleinbauzen immer in näherer Berührung. (Vgl. oben.) Denn als bei dem Rückzuge der Preußen nach der Schlacht bei Budissin das Dorf Pürschwiß mit Kirche und Pfarre in Schutt und Asche lag, so wohnte der dortige Pfarrer mit seiner Familie auf der Kleinbauzner Pfarre und beide Geistliche predigten nun längere Zeit abwechselnd in hiesiger Kirche, indem auch die Pürschwißer Parochianen während dieses Interims zum großen Theil unser Gotteshaus besuchten. Bei der letzten Vacanz in Pürschwiß ferner ist ein ganzes Jahr lang der größte und beschwerlichste Theil der Amtsgeschäfte ganz allein und ohne einiges Emolument von Kleinbauzen besorgt worden.

Zwar weniger einträglich, aber auch eben so wenig beschwerlich, ist die hiesige Schulstelle. Neben dem Ertrage des Feldes genießt sie ein Fixum von 155 Thln., alljährlich ein Opfer (seit 1749), Etwas an Decem und einige Accidentien*), welches, alles zusammen genommen, eine Summe von 240—250 Thln. beträgt. Demnach möchte die hiesige Schulstelle immerhin zu den mittleren zu rechnen sein. — Die Anzahl der Schulkinder steigt selten über 100 und sind daher die Classen nicht zu stark, um nicht von Einem Lehrer mit geringerer Anstrengung und glücklichem Erfolge unterrichtet werden zu können.

VI. Historisches Verzeichniß der Kirchendiener.

a.) Der Pfarrer.

Als erster evangelischer Pfarrer von Kleinbauzen wird erwähnt Jacob Roscius. Dieser soll um das J. 1600 und zwar 20 Jahr hier gewesen, von hier aber in die Niederlausitz gezogen sein. 2.) Abraham Witosius, der 1624 als Wendischer Pastor nach Camenz kam und dort 1632 starb. 3.) Adam Marci (Martschke?) aus Delle in Schlessen, 1607 Lehrer am Gymnasium in Budissin, 1614 Rector in Sebniß, dann 5 Jahr Pastor in Crostau, von 1624 an hier, 1627 ward er Wendischer Pastor in Löbau. 4.) Caspar Utigius, war hier 1631. Hierauf folgte eine 18jährige Vacanz, bis die Collaturherrschaftern von der Behörde erinnert wurden, die Stelle wieder zu besetzen. Es wurde vocirt: 5.) Christian Ruffner aus Ramenz, der am 18. Octbr. 1658 hier antrat, aber schon im folgenden Jahre nach Hochkirch versetzt wurde und daselbst † den 26. März 1708. 6.) Johann Christoph Donat aus Bauzen, kam 1660 von Rostitz hierher und † den 2. Febr. 1662, 29 Jahr alt. 7.) Bartholom. Donat aus Großbähnichen bei Ubyst (geb. 1637), ward hier 1662 Pfarrer und zog 1672 nach Groß-Sährchen bei Hoyerswerda, wo er den 30. Juni 1707 starb. 8.) Matthias Boblenz aus Hoyerswerda, trat das hiesige Pfarramt 1673 an und starb hier den 12. Aug. 1675, 35 Jahr alt. 9.) Joh. George Kayser (nach hiesigen Nachrichten) aus Grödiß (nach andern aus Königswarth), geboren den 19. April 1651, Pastor allhier vom 11. März 1676, als welcher er starb den 11. Juni 1690. 10.) Friedrich Pessche, zu Saarbrück in Lothringen geboren den 6. Jan. 1661, ward hier Pastor 1691 und dann Pfarrer zu Kreischa 1696, woselbst er † den 26. Septbr. 1726. 11.) Johann Lange (geb. in Pöbla bei Camenz den 18. Mai 1669) folgte ihm 1696, kam

*) Einige Einkünfte und Emolumente sind mit der Zeit weggefallen. Wenigstens enthält eine Vocation (des Schulmeisters Bernhardt s. d.) vom 17. Mai 1690 unter Andern die Befugniß, Branntwein zu brennen, ein Fixum von 8 Thln. von den Herrschaften; auch wird dort ein Stück Feld von 1 Schfl. 2 Viert. von Preititzischm Grund und Boden erwähnt, was damals zur Schule gehört hat. — Die Umgänge, welche früher der Schulmeister bei der Gemeinde hielt, sind nach der Fixation weggefallen.

aber 1704 nach Schmölln und von dort nach Miskel, wo er † den 27. Decbr. 1727. 12.) Christian Leonhardt (Leonhardi), geb. zu Merzdorf den 16. Mai 1672, Pastor hier selbst vom 1. Mai 1704 an und † den 1. Sept. 1742. Ehe er Pfarrer wurde, war er bei der Herrschaft in Preititz (Carl Gottlob v. Rostitz) Hauslehrer. 13.) Peter Pannach aus Budissin (geb. den 13. Jan. 1716), ward hier Pastor den 1. Jan. 1743, erlebte den großen Brand und zog nach diesem den 31. Decbr. 1747 nach Jenkendorf und Allersdorf, und von dort 1759 nach Malschwiß, woselbst er 1785 starb. 14.) Adam Gottlob Schirach, geboren zu Rostitz den 5. Septbr. 1724, war hier Pastor von 1748 an und bestand mit seiner Familie während des 7jährigen Krieges manche harte Prüfung. Er war ein vortrefflicher Redner und Schriftsteller in mehreren Fächern. Er verfaßte einige Erbauungsbücher in Wendischer Sprache, gab das Wendische Gesangbuch vermehrt heraus, und ließ auch verschiedene historische, theologische und naturhistorisch-ökonomische Abhandlungen drucken*). Er war Mitglied der Oberlaus. Gesellschaft der Wissenschaften. Einen Ruf nach Pürschwiß, obgleich schon die Probepredigt angefezt war, schlug er aus, wahrscheinlich wegen seiner geschwächten Gesundheit. Er † schon den 3. April 1773. 15.) In demselben Jahre kam Müller, aus Wiltben, als Pastor hierher, wurde aber schon zu Neujahr 1777 nach Königswarth versetzt. 16.) Johann Ross folgte hierauf in eben diesem Jahre und zog noch in demselben Jahre nach Ereba, von da aber 1782 nach Wiltben. 17.) 1778 ward hier Pfarrer ein Ungar, Clauser, der im folgenden Jahre nach Postewitz zog, erst Substitut und später Pastor wurde. 18.) Christian Traugott Klien, wurde von Seyerswalde, wo er 26 Jahre Geistlicher gewesen war, 1779 hierher versetzt und verwaltete das hiesige Pfarramt 30 Jahre. Er starb den 7. Octbr. 1809, 81 Jahr alt. Sein Sohn 19.) Samuel Gottbelf Klien, geboren in Seyerswalde, führte erst als Substitut, dann als Pastor das hiesige Pfarramt 33 Jahr. Er starb den 25. Febr. 1836. Während des Krieges erlitt er manch bitteren Verlust. 20.) August Hermann Kröhne, der gegenwärtige Pfarrer (geboren den 13. Mai 1805 zu Wildenfels im Sächs. Erzgebirge), trat das Amt am 15. Juli 1838 an.

b.) Die Schulmeister.

Dürftiger sind die Nachrichten in Betreff dieser Angestellten. Ueber die ersten Schulmeister fehlen alle Data. Aus der Combination hier und da zerstreut gefundener Notizen ergibt sich jedoch nachstehendes Verzeichniß: 1.) Martin Sämig, war hier Schulmeister um 1673. 2.) Hierauf Christian Subcasius, der hier 1689 starb. 3.) Hans Georg Bernhardt**), von 1690—1695, in welchem Jahre er hier noch jung starb. 4.) Casp. Kürschner, von 1696—1708, wo er, 47 Jahr alt, starb. 5.) Christoph Zischabran, der erst in Rosel und Großdehsa Schullehrer war, ist von 1710 an hier gewesen und hat auch hier sein Leben beschloffen 1727. 6.) Johann Nicolai, geboren den 17. März 1696 in Wiltben, war zuvor Schulhalter in Gnashwiß und andern Dörfern bei Bauzen, dann hier 16 Jahre Schulmeister, legte hierauf die Stelle nieder und kaufte sich auf der Seidau ein Haus, wo er seine Tage in Ruhe verlebte, jedoch auch das Amt eines Gerichtschöppen bekleidete. Er starb daselbst den 5. März 1760. In seinem Testamente hatte er der Kleinbauznischen Kirche 250 Thlr. vermacht; nämlich 100 Thlr. zum Umguß der beschädigten großen Glocke und 150 Thlr. von denen der Pfarrer und Schulmeister die Interessen bekommen, dafür ihm aber auch eine jährliche Gedächtnißfeier am Feste Johann. Evangel gebalten werden sollte. Beides geschah bis zum Jahre 1774, wo, wie erzählt wird, das Kapital bei einem Concurß verloren ging***). 7.)

*) Sein: Sächsischer Bienenvater, herausgeg. 1766, machte ihn sehr bekannt; auch erhielt er wegen dieses Buches von der Eurfürstin eine goldene Medaille.

**) Eine Copie seiner Vocation ist noch im Kirchenarchiv vorhanden.

***) Des Sel. Nicolai Lebenslauf, so wie die Documente über das Vermächtniß befinden sich im hiesigen Kirchenarchive. — Die Zinsen betragen (für den Pfarrer und Schulmeister) 7 Thlr. 12 Gr.